

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Donaueschinger Wochenblatt. 1896-1896 1896

107 (10.9.1896)

Donnerschinger Wochenblatt.

Donnerstag den 10. September.

Nr. 107.

Erscheint wöchentlich 3 Mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis vierteljährlich 90 Pfg., mit Postprovision und Bestellgebühr 1 Mark 40 Pfg.
Einrückungsgebühr 10 Pfg. die viergespaltene Garmondzeile oder deren Raum; Reklame 15 Pfg.

1896.

Die politische Gährung im Orient

breitet sich mit jedem neuen Tage weiter aus. Es liegen heute gleichzeitig aus verschiedenen Theilen des südöstlichen Europa Nachrichten vor, die das Anwachsen der aufständischen Bewegung feststellen. So wird aus Salonichi gemeldet, daß, entgegen der gehegten Erwartung, die Ueberreste der acht bis neun Banden, die in Süd-Macedonien ihr Unwesen trieben, würden sich entweder ergeben oder über die thessalische Grenze flüchten, es einigen der Anführer gelungen sei, aus dem zusammengeschmolzenen Haufen eine starke Bande zu formiren, die auch in den letzten acht Tagen nicht weniger als sechs Scharmützel mit den Truppen bestanden haben soll.

Ein aus Canea vom 27. v. M. datirter Bericht des auf Creta befindlichen Spezialkorrespondenten der Wiener „N. Fr. Pr.“ schildert in eingehender Weise die Aufregung, welche sich der muselmanischen Bevölkerung der Stadt bemächtigte, als es bekannt wurde, daß der Sultan die Reformforderungen der Mächte zu Gunsten der christlichen Bewohner bewilligt hätte. Auf offener Straße wurden Drohungen ausgestoßen und erklärt, daß man weder die türkische Regierung noch die fremden Kriegsschiffe fürchte. Auf dem Lande gehen die beiden Parteien, wie derselbe Berichterstatter versichert, noch immer nach dem Grundsatz „Aug' um Aug', Zahn um Zahn“ vor. Vor einigen Tagen überfielen Muhamedaner die Dörfer Buta und Kalesa, worauf wieder die Christen von Arnyro die Muselmanen angriffen und dann die Häuser derselben in den Dörfern Pentamodi u. Petrolephalos und die den Beys Kiamil und Nazi gehörigen Mühlen der Arnyros niederbrannten u. zerstörten u. s. w. Dem Allem steht offenbar die türkische Verwaltung machtlos gegenüber und wie wenig deren Autorität anerkannt wird, beweist die Thatsache, daß die Bevölkerung von Canea das Verbot des Gouverneurs, Waffen zu tragen, vollkommen ignoriert. Früher

gingen die Candioten nur mit Handschar und Pistolen spazieren, jetzt tragen sie auch Gewehre, welche sie über die Schulter hängen. Man wird unter solchen Umständen von den Beruhigungsversuchen der großmächtlichen Konsuln keine tiefgehende Wirkung erwarten dürfen.

Deutsches Reich.

Mannheim, 6. Sept. Aus Anlaß des 70. Geburtstags des Großherzogs von Baden hat die chemische Fabrik Rheinania in Achern den Arbeitern ihrer Fabrik in Rheinau für eine zu gründende Unterstützungskasse einen ersten Betrag von 25 000 Mark überwiesen. Ferner stiftete ein hiesiger Einwohner den Betrag von 20 000 M., welcher als Fonds für einzuleitende Sammlungen zur Errichtung eines Reiterstandbildes für den Großherzog von Baden dahier dienen soll.

Berlin, 7. Sept. Das „Marineverordnungsblatt“ meldet: Ihre Majestät die Kaiserin von Japan spendete zur Unterstützung der Hinterbliebenen der auf dem „Itis“ Verunglückten 1000 Yen. (1 Yen = 4,12 M.)

Berlin, 7. Sept. Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg hat das Präsidium der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft für 1896/97 angenommen und sich bereit erklärt, das Amt am 1. Oktober anzutreten. Ehren-Vizepräsidenten der Gesellschaft sind nunmehr die Präsidenten der letzten drei Jahre: Prinz Heinrich von Preußen, Wilhelm Fürst zu Wied und Herzog Wilhelm von Württemberg.

Görlitz, 7. Sept. Die heutige Parade des V. Corps nahm einen glänzenden Verlauf. Die beiden Kaiser stiegen auf dem Paradesfeld zu Pferde und ritten die Front ab, die Kaiserinnen folgten zu Wagen. Hieran schloß sich ein zweimaliger Vorbeimarsch. Die beiden Kaiserinnen wurden auf der Rückfahrt von Ehrenjungfrauen begrüßt. Der Kaiser

und der Zar ritten an der Spitze der Fahnencompagnie und der Standartenschwadron bis zum Ständehaus zurück, wo um 4 Uhr die Mittagstafel gehalten wurde.

Kiel, 6. Sept. Die kleine Tochter des russischen Kaiserpaars, Großfürstin Olga ist gestern Abend 8 Uhr mittelst Sonderzugs von Breslau kommend hier eingetroffen. Die Prinzessin Heinrich, welche mit dem Prinzen Waldemar auf dem Bahnhofe erschienen war, nahm ihre kleine Nichte in Empfang und führte sie zu Wagen nach dem Schloß.

Markirch, 7. Sept. Die gestern Nachmittag 3 Uhr von elsässischen und französischen Sozialisten jenseits der deutschen Grenze auf einer in der Nähe von Markirch gelegenen Höhe anberaumte Volksversammlung wurde polizeilich verboten. Als die Reichstagsabgeordneten Bueb und Bebel, die in der Versammlung als Redner auftreten wollten, in Begleitung einer mehrere hundert Personen zählenden Menge gegen 2 Uhr die französische Grenze überschritten, tritt der Bürgermeister des französischen Dorfes Wissembach an die beiden Abgeordneten heran, übergibt Jedem ein Papier, beide lesen es, sind sehr überrascht, sie wenden schleunigst dem schönen Frankreich den Rücken und ziehen sich auf die heimathliche Erde zurück: Bebel und Bueb waren aus Frankreich ausgewiesen! Tableau. Bebel war geradezu geknickt; wortlos starcte er auf den Ausweisungsbefehl, den ihm der seiner Zeit aus Deutschland ausgewiesene Bürgermeister überreicht hatte. Fronie des Schicksals. Bueb jedoch fühlte offenbar die Blamage nicht oder wollte sie nicht fühlen; er bestellte sich kaltblütig ein Glas Wein, natürlich rothen und meinte, als er davon getrunken, der sei grade so schlecht, wie die Republik, die den Zar empfange, ihn aber, den großen Bueb „nükste“ (hinauswerfe).

Frankreich.

Paris, 7. Sept. Alle Blätter, mit Ausnahme der royalistischen und international gefärbten, begrüßen

Feuilleton.

Zu festen Banden.

Eine Kriminal-Novelle von Hans Kelling.

5) (Fortsetzung.)

So war beinahe ein Jahr vergangen, der Herbst wieder gekommen, als Lang sich entschloß, die berühmte Küste des genuesischen Golfes aufzusuchen. Als er in Genua den Zug erwartend, der ihn nach Nizza bringen sollte, auf dem Perron auf- und abschrift, trat ihm plötzlich ein Herr in den Weg, der ihm beide Hände entgegenstreckend ausrief: „Bist Du es wirklich, Lang!“

Nicht minder erstaunt gab dieser zur Antwort, die ihm dargebotene Hand kräftig schüttelnd: „Wie in aller Welt kommst Du hierher?“

Der so unerwartet gefundene Freund war Dr. Führer, jener Polizeibeamte, der damals auch bei der Kommission anwesend war, welche wegen der Flucht Marbod's den Gefangenwärter verhört hatte. Die beiden Männer waren noch von der Studienzeit her befreundet und ihr Beruf hatte sie auch in der Residenz öfter in Berührung gebracht, wenn er ihnen auch nicht gestattete, viele Zeit auf freundschaftlichen Verkehr zu verwenden.

„Was mich hierherführt?“ begann Dr. Führer. „Nun, Dir kann ich es wohl sagen; man hat mich zu meiner Erholung hierher geschickt, um den Grafen . . ., der, wie Du weißt, schwer kompromittirt ist, zu beobachten. Ein leichter, aber nicht sehr sympathischer Dienst, der mir übrigens gestattet, interessante Studien zu machen, denn nirgends ist die Crème de la crème der Gaunerwelt in solch charakteristischen Spezialitäten vertreten, wie hier in diesen schönen Gegenden. Verfolgst Du vielleicht ähnliche Zwecke?“

„Nicht ganz,“ erwiderte Lang. „Eigentlich reise ich zu meinem Vergnügen, das heißt planlos, in der Welt herum, dabei rechne ich auf ein glückliches Ungefahr, welches mir Jemand in den Weg führen soll.“

„Ah, ich erinnere mich! Deine verschwundene Braut, nicht wahr? Du hastest mich damals erlucht, unter der Hand zu rechneren; nun, hast Du ihre Spur gefunden?“

„Nicht die mindeste! Es ist, als ob sie die Erde verschlungen hätte.“

„Wie bist Du eigentlich mit der Dame bekannt geworden?“

„Es ist eine seltsame Geschichte in jeder Hinsicht,“ erwiderte Lang. „Du weißt, daß ich wenig Gesellschaften besuche, mein Beruf und meine Studien nahmen mich stark in Anspruch, meine Erholung fand in einem Kreise von Freunden, der täglich Abends im Hotel „Germania“ zusammenkam, und an das Freizeidachte ich noch lange nicht. Wenn ich auch in irgend einem Salon unter Damen geriet, so glaube ich kaum, daß der Eindruck, den wir gegenseitig erhielten, ein nachhaltiger war. Es war nun im März vor etwa zwei Jahren, da erhielt ich eine Einladung des Geheimrathes Winterstein, der, wie Du weißt, in seinem Hause alles vereinigt, was zur eleganten Welt gehört. Ich mußte zwar nicht, wie ich zu dieser Einladung gelangte, denn da ich weder Dichter, noch Musiker, noch Künstler war, kam mir diese Einladung sehr überraschend. Ich folgte derselben begierig, die Ursache zu erfahren. Die Gesellschaft, die ich dort traf, war sehr zahlreich. Als ich hinkam, empfing mich der Geheimrath Winterstein mit seiner gewohnten lebenswürdigen Freundlichkeit. Es fiel mir aber auf, daß er mich um meinen Namen fragte. Er entschuldigte sich hierbei mit seiner Vergesslichkeit, obwohl dies etwa sonderbar schien, daß man Jemanden zu Gaste ladet, den man nicht kennt und dessen Namen man nicht weiß. Ich war etwas verlegen, aber der Geheimrath, der dies bemerkt haben mochte, verstand diese Verlegenheit mit lebenswürdiger Freundlichkeit hinwegzuzaubern.“

Ich traf mehrere Bekannte dort und von diesen erfuhr ich, daß man heute eine neue Erscheinung erwarte, eine Dame, welche von Paris gekommen und an den Geheimrath empfohlen war, der sie in die Gesellschaft einführen wollte. Man sprach von ihr

wie von einem Weltwunder und beschäftigte sich mit Kombinationen. Endlich erschien die Erwartete, man sah es dem Geheimrath an, daß er stolz und erfreut war, als er sie an seinem Arme in die Gesellschaft führte. Er stellte sie als Frau v. Bülow vor. Die Dame hatte den Ruf, der ihr vorangegangen war, vollkommen gerechtfertigt. Sie war schön, nicht nur in dem gewöhnlichen Sinne, sondern auch von jener Schönheit, welche vernünftige Leute verrückt und Eisberge zu Vulkanen machen kann. Daß die Herren, namentlich jene, welche sich darauf etwas zu Gute thaten, als Lebemänner zu gelten, sofort sich als ihre Vasallen bekannten, ist selbstverständlich. Ich muß gestehen, mich hatte sie ziemlich kalt gelassen und ich begriff nicht das außerordentliche Aussehen, das sie erregt hatte. Ich hatte mich ihr auch nicht weiter zu nähern versucht, sondern hatte mich in den Garten zurückgezogen und promenirte daselbst mit einem Freunde, mit dem ich mich über die neuesten Werke der juristischen Literatur unterhielt. Wir waren nicht wenig erstaunt, als uns plötzlich Frau v. Bülow entgegenkam und zwar allein. Mit lebenswürdigem Lächeln schalt sie uns, daß wir uns von der übrigen Gesellschaft zurückgezogen hätten. Sie bestand darauf, daß wir ihr mittheilten, worauf sich unser Gespräch bezogen habe. Wenn wir aber erwarteten, daß sie lachen würde, wenn sie es erführe, hatten wir uns getäuscht. „Mich interessiert solches Thema besonders, wenn es von so gewiegten Fachmännern besprochen wird.“ Eine Handbewegung ergänzte das Kompliment. „Ihr Name,“ damit wandte sie sich an mich, „ist mir bereits bekannt. Sie sind der scharfsichtigste und scharfsinnigste Untersuchungsrichter, der Schrecken aller Verbrecher.“ Ich wußte nicht recht, was ich darauf antworten sollte u. verbeugte mich schweigend. „Lassen sich die Herren nicht hören und gestatten Sie mir, Ihnen zuzuhören. Geben Sie mir Ihren Arm.“ Sie nahm denselben und ich muß gestehen, als ich ihren Arm in dem meinen fühlte und den leichten Druck, den sie ausübte, als sie mir so unmittelbar ihr Gesicht zuwandte und mich mit ihren Augen ansah, fühlte ich Befangenheit.“

die vom Minister des Innern verfügte Ausweisung der deutschen sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Bebel und Bueh mit großer Genugthuung.

Paris, 7. Sept. Der französische Ministerpräsident in China hat die Genugthuung für alle Gewaltthatigkeiten erhalten, denen die französischen Missionare seit zehn Jahren ausgegesetzt waren. Die noch im Gefängnis zurückgehaltenen Missionare sind freigelassen worden und erhalten eine Entschädigung von 120 000 Fr. Die chinesischen Behörden werden die Mörder der Missionare bestrafen.

Paris, 7. Sept. Der Pariser Gemeinderath hat in seiner heutigen Sitzung einstimmig mit Ausnahme von zwei socialistischen Stimmen dem Bureaun unbegrenzte Vollmacht für die Veranstaltung der Festlichkeiten beim Empfange des Zaren gegeben.

Belgien.

Brüssel, 6. Sept. Die Polizei verhaftete in Nonbaix acht Anarchisten, welche zahlreiche Plakate mit der Aufschrift: „Tod dem Zaren!“ angeheftet hatten.

Spanien.

Madrid, 6. Sept. Die Einschiffung von 40 000 Mann für den kubanischen Kriegsschauplatz wird gegenwärtig in den spanischen Häfen vorbereitet. Im Monat November werden weitere 30 000 Mann dahin befördert werden. Der General Weyler wird nach dem Eintreffen dieser Truppen über 200 000 Mann verfügen. Einem Telegramm des Generals Weyler zufolge ist es ihm ein leichtes, mit dieser Truppenmacht vor dem nächsten Frühjahr die ganze Insel von den Insurgenten zu säubern. Inzwischen haben die Aufständischen eine Eisenbahnbrücke zerstört und weitere Zuckerrohpflanzungen vernichtet.

Amerika.

New-York, 7. Sept. Das Operntheater in Benton-Harbor (Michigan) ist durch Feuer zerstört worden. Bei den Lösungsversuchen kamen 11 Feuerwehrmänner ums Leben.

Newyork, 7. Sept. Die Präsidentenwahl bildet in diesem Jahre die Hauptfrage in der politischen Thätigkeit der Bewohner Amerikas. Das Schlagwort dabei ist: ob Gold- oder Silbermann, denn auch in den Vereinigten Staaten gibt es Anhänger auf beiden Seiten. Der jetzige Präsident Amerikas hat sich bekanntlich für die Goldwährung ausgesprochen.

„Und ein Gefühl, das Du mir nicht weiter zu beschreiben brauchst,“ fiel Dr. Führer ein. „Wir kennen das.“

„Wir mußten in der That unser Thema weiter spinnen,“ fuhr Lang fort, „obwohl ich meinte, dasselbe werde sie kaum interessiren. Es handelte sich um eine Frage, welche die Welt beschäftigte, nämlich darum, ob der Mord unter allen Umständen unentschuldigbar sei, ein Verbrechen, das unbedingt gesühnt werden müsse. Mein Freund vertrat die alte Schule und sprach sich namentlich scharf gegen die Gepflogenheit der Geschwornen-Berichte aus, welche Korrekturen der Gesetzgebung vorzunehmen sich anmaßen, indem sie erwiesene Mörder aus Gründen der Sentimentalität, wie er es nannte, freisprächen. Ich dagegen meinte, es mögen Fälle vorkommen, wo der Verbrecher uns nicht mehr als solcher erscheinen könnte. Ich wies darauf hin, daß ja schon das Duell beweise, daß es Fälle gäbe, wo eine Schuld nach der Anschauung der Welt nur durch den Tod des Schuldigen gesühnt werden könne und daß gewisse Morde auch nichts weiter als eine Form von Duellen sei, in welchen der angegriffene Beleidiger eben wehrlos bleibt.“

„Auch ich stimme Ihnen vollkommen bei,“ fiel Frau v. Bülow ein, „es liegt in der menschlichen Natur, daß gewisse Beleidigungen für unser Gefühl nicht anders gesühnt werden können, als durch die Vernichtung des Beleidigers und da die menschliche Gerechtigkeit diese Vernichtung nicht ausspricht, so nimmt das Individuum das Richteramt selbst in die Hand.“

„Wenn dieses Prinzip adoptirt würde,“ warf scherzend mein Freund ein, „dann würden die Frauen alle ungetreuen Liebhaber ermorden.“

„Es wäre gut, wenn es geschehe,“ erwiderte kalt und mit einer gewissen Schärfe v. Bülow. Inzwischen waren wir wieder zur andern Gesellschaft zurückgekehrt und unser Gespräch hatte natürlich ein Ende. Als wir aber schließlich aufbrachen, kam Frau v. Bülow noch einmal auf mich zu und lud mich ein, ihr Haus zu besuchen. Ich folgte dieser Einladung früher, als ich mir vorgenommen hatte. Eine seltsame Unruhe hatte mich getrieben, den Besuch schon am nächsten Tage abzustatten. Sie empfing mich mit Lächeln und meinte, sie hätte mich erwartet. Ich erwiderte, sie scheine ihrer Gewalt sicher zu sein, die sie ausübe und daß Jeder sich glücklich schätze, in ihre Nähe gelangen zu dürfen.

(Fortsetzung folgt.)

Asien.

Yokohama, 6. Sept. Ein furchtbares Erdbeben suchte am 31. August die Nordprovinzen von Japan heim. Die Stadt Nologo wurde vollständig zerstört. Verschiedene andere Städte sind schwer beschädigt. Zahlreiche Menschenleben gingen verloren. Am selben Tage richtete ein Wirbelsturm in den südlichen Provinzen gewaltige Verheerungen an.

Aus Stadt und Land.

Donaueschingen, den 9. Sept.

— Von den zahlreichen Ernennungen und Dekorierungen, welche am heutigen Tage erfolgt sind, theilen wir diejenigen mit, welche unsern Leserkreis besonders interessiren dürften. Betriebsinspektor Christian Rebmann in Basel wurde zum Oberbetriebsinspektor befördert. F. F. Kammerrath Dänzer hier, F. F. Forstmeister Ostner in Meßkirch, Oberförster Stürmer in Offenburg, Oberförster Fürst in Geisingen, Oberförster Rebmann in Lörach und Professor Reichelt in Pforzheim erhielten das Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen. Das Ritterkreuz 2. Klasse des genannten Ordens ist dem Bürgermeister Fischer und dem Bezirkschirurgen Fischer hier verliehen worden. Mit dem Verdienstkreuz des gleichen Ordens sind Gemeindefachschulhaupflehrer Wörner hier, u. Bürgermeister Faller in Hüfingen ausgezeichnet worden. Die Verleihung der kleinen goldenen Verdienstmedaille erfolgte an den Hausmeister Menge in Baden-Baden, den Hausmeister Neesensohn in Karlsruhe, den Kanzleibediener Nihm, alle im Dienste S. D. des Fürsten zu Fürstenberg, den Straßenmeister Fritsch in Hüfingen, den Stationswärter Oberst in Gutmadingen, die Gymnasialdiener Klettner in Mannheim und Hopt in Tauberbischofsheim, den Bürgermeister Gut in Wartenberg, den Gemeindevorsteher Walz in Mundelsingen. Mit der silbernen Verdienstmedaille sind die F. F. Waldhüter Stephan zu Wildenstein und Kestle zu Niedheim bedacht worden.

— Den Reigen der festlichen Veranstaltungen anlässlich des siebenzigsten Geburtstages Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs eröffnete am Montag den 7. d. M., Vormittags 11 Uhr, das Progymnasium mit einer öffentlichen, sehr zahlreich besuchten Schulfeier, die durch den Chor „Heil unserm Fürsten Heil“ eingeleitet wurde. Es folgten hierauf nachstehende Vorträge der Schüler: „Gruß an den Großherzog“, Ged. von Vint, vorgetragen von dem Untersekundaner Hans Wörner. „Ans Land Baden“, Ged. v. Vierordt, vorgetragen von dem Obertertianer Wilhelm Heß. „Insel Mainau“, Ged. von Schmitt-Blant, vorgetragen von dem Untersekundaner Hermann Jung. „Jubiläumsgruß“, Ged. von Scheffel, vorgetragen von dem Obersekundaner Anton Schelble. Nachdem das Abthsche Lied „Mein Vaterland“ gesungen war, ergriff Hr. Direktor Reff das Wort, um in seiner Festrede in großen, meisterhaft ausgeführten Zügen ein Bild von dem Leben und Wirken unseres edeln, allgeliebten Landesherrn zu entwerfen. Ein dreifaches, mit größter Begeisterung aufgenommenes Hoch auf den erlauchtesten Jubilar brachte die Gesänge der Festversammlung zum Ausdruck. Der Gesang der Badischen Hymne beschloß den ersten Theil des Abths. Alsdann machte der Hr. Direktor die freudig aufgenommene Mittheilung, daß Seine Durchlaucht der Fürst zu Fürstenberg der Anstalt 12 Exemplare der Steinhoff'schen Schrift „Großherzog Friedrich von Baden 1826—1896“ zur Vertheilung an würdige Schüler gespendet hat. Für diese reiche Gabe wurde der ehrerbietigste Dank ausgesprochen und durch ein dreifaches Hoch auf den fürstlichen Geber bekräftigt. Bei der Vertheilung sind solche Schüler berücksichtigt worden, die mindestens 1 Jahr die Anstalt besuchen, am Schluß des Schuljahres befriedigende Noten in Fleiß, Betragen und Leistungen hatten und am 25. Juli d. J. nicht schon Preise bekamen. Es sind dies: der Quintaner Ernst Pfeifer, der Quartaner Karl Armbruster von Hüfingen, die Untertertianer Gustav Kleemann, Hermann Stehle von St. Georgen und Matthäus Benz von Bräunlingen, der Obertertianer Anton Mall, die Untersekundaner Karl Ritter von Warmbach und Eugen Fehrlé von Aasen. Ferner sind auch diejenigen Schüler mit dem Werke bedacht worden, welche die oben angeführten Vorträge gehalten haben.

— Die Schulfeier der Volksschule fand gestern Vormittag 11 Uhr im Rathhaussaal statt und begann mit dem von Herrn Hauptlehrer Kupferschmid dirigirten und von Herrn Hauptlehrer Kuhn auf dem Harmonium begleiteten Gesang des von A. Göller gedichteten und komponirten Badischen Vaterlandsliebes. Alsdann trugen von den Kindern Ludwig Käfer, Ferdinand Schönbucher, Marie Rudolf und Pauline Zimmermann patriotische Gedichte vor, denen die von Herrn Bürgermeister Fischer gehaltene mit vielem Geschick der Fassungskraft der Kleinen angepaßte Rede folgte, welche in einem jubelnd auf-

genommenen dreifachen Hoch auf den Landesherrn gipfelte. Wie für das Progymnasium so wurden auch für die Volksschule von Seiner Durchlaucht dem Fürsten zu Fürstenberg eine Anzahl der Steinhoff'schen Schrift „Großherzog Friedrich“ gestiftet. Die Kinder, welche dieselbe erhielten, sind: Ludwig Käfer, Karl Blugki, Karl Stier, Joseph Stadelmann, Ernst Rudolf, Anna Volkart, Frieda Bauer, Klara Schreiber, Pauline Zimmermann, Marie Rudolf. Nach Worten herzlichen Dankes feierte der Herr Bürgermeister den hohen Spender der schönen Geschenke, indem er ihn unter lebhaftester Zustimmung hoch leben ließ. In gleicher Weise wie zu Anfang wurde am Schluß der erhebenden Feier das Lied „Dem Fürsten“ gesungen.

— Zu dem am Vorabend im schön gezierter Sammsaale abgehaltenen Bankett, das seinen Anfang nahm als Glöckengeläute, Böllerschüsse und Zapfenstreich verklungen waren, hatten sich die Theilnehmer so zahlreich eingefunden, daß kaum alle Plätze finden konnten. Herr Bürgermeister Fischer entsandte mit seinem zündenden Trinkspruch auf den Landesherrn flammende Begeisterung. Herr Hentig, Präsident der Fürstlich Fürstenbergischen Kammer, toastirte unter brausendem Beifall auf ihre königl. Hoheit die Großherzogin. Die Worte des Herrn Bezirks-Kommandeurs Major v. Pawel-Rammingen galten Seiner königlichen Hoheit dem Erbgroßherzog. Die Leistungen der Liedertafel an diesem Abend waren entzückend, auch die Produktionen der Stadtmusik verdienen vollstes Lob und trugen nicht wenig dazu bei, daß die Festversammlung so lange und in so angeregter Stimmung beisammen blieb. Am heutigen, durch Tagewache und Böllersalven begrüßten Festtage prangt unsere Stadt im reichsten Flaggen Schmucke. — Um 9 Uhr Vormittags wurde im Rathhaussaale durch den Groß-Amtsvorstand, Herrn Oberamtmann Seubert in feierlicher Weise das von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog gestiftete Ehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit nachstehenden Feuerwehrleuten übergeben: Josef Bucher, Johann Happle, Albert Holzer, Erhard Frion, Kaver Wertz und Josef Mint. Hierauf sammelten sich die Theilnehmer an dem aus den Behörden und Vereinen gebildeten Zug, welcher sich unter Vorantritt der Musik zu dem solennen Gottesdienst begab, welcher um 1/2 10 Uhr in der katholischen und evangelischen Stadtkirche begann. Um 1/4 11 Uhr fand im Rathhaussaale die Uebergabe derjenigen Medaille statt, die vom Landesherrn zur Ehrung solcher Personen bestimmt ist, welche ununterbrochen mindestens 30 Jahre in demselben Dienstverhältnisse stehen. Die schöne Dekoration wurde zuerst durch Herrn Oberamtmann Seubert dem Buchdruckerei-Faktor Johann Hengstler überreicht. Hierauf schmückte Herr Wasser u. Straßenbau-Inspektor Frey nachstehende Landstraßenwarte mit derselben: Reich Sebastian von Dürrheim; Veit Johann von Donaueschingen; Münch Martin von Marbach; Haas Gregor von Unterkirnach; Beha Johann von Niedböhlingen; Haas Leopold von Niedwasser; Späth Josef von Furtwangen. Durch denselben Beamten erfolgte darauf die Uebergabe der kleinen goldenen Verdienstmedaille an die Straßenmeister Richard Fritsch von Hüfingen und Johann Georg Heimburger von Bisingen. Ersterer brachte im Namen aller Dekorirten den Dank zum Ausdruck, indem er zu einem Hoch auf den hohen Stifter aufforderte. Die Uebergabe der Ehrenzeichen, welche an Personen im Dienste des Fürsten zu Fürstenberg gelangten, wurde auf Wunsch Seiner Durchlaucht im Schlosse vorgenommen. Ueber diesen Akt hoffen wir in nächster Nummer berichten zu können. Einem musikalischen Frühschoppen im Museumsarten folgte das im Gasthof zum Schützen abgehaltene Festessen von 46 Gedecken. Hier war es Herr Oberamtmann Seubert, der in gewählten, wirklich erhebenden Worten Badens Herrscher den Tribut aufrichtiger Verehrung und inniger Liebe zollte. Die Tafelmusik wurde durch die bei dem Feste sehr im Anspruch genommene, aber unermüdete Stadtkapelle ausgeführt. Die Küche des Herrn Buri hatte an Speifen geliefert:

Kraftbrühe mit Klößen,
Forellen mit Karoffeln und holländischer Limke,
Feldhühner mit Sauerkraut,
Rehziemer auf Jägerart,
Masthahn mit Salat und Dunsstobf,
Badenia-Eis,
Baumkuchen,
Nachtisch.

Wie die übrigen festlichen Veranstaltungen, so nahm auch dieses Mahl einen in hohem Grade schönen, würdigen Verlauf und bildete den harmonischen Abschluß der Feier, welche in unserer Stadt unter wärmster Antheilnahme aller Bevölkerungsklassen mit wirklicher Liebe und treuer Ergebenheit begangen worden ist.

— Die Preise für Nadelholzstämme, welche im Vorjahre von den Waldbesitzern erzielt wurden, sind ihnen für 1896/97 durch die Festigkeit der Verkaufspreise im Holzhandel gewährleistet. Die Marktberichte über den Geschäftsgang im Holzhandel lauten von

allen maßgebenden Seiten befriedigend und es fehlt den Schwarzwälder Sägen nicht an Absatz. Der Lage des Holzmarktes entsprechend haben die Langholzhändler bei den Versteigerungen in den letzten Monaten in der Umgegend von Donaueschingen und im Kinzigthale für das Festmeter Nadelstammholz im Walde bezahlt: I. Cl. 21—22 M., II. Cl. 19—20 M., III. Cl. 17—18 M., IV. Cl. 14—15 M., V. Cl. 11—12 M. Fuhrlohn zur nächsten Bahnstation 1 M. 70 S bis 2 M., Föhrenstammholz I. Cl. kostete in guten Abzügen 26 M., II. Cl. 24 M. In Celluloserollen bleibt der Bedarf groß. Entrindete Fichtenrollen I. Cl. erbrachten im Schwarzwalde 8 M. 50 S bis 9 M., II. Cl. 8 M. bis 8 M. 50 S für das Ster bei einem Fuhrlohn von 1 M. 50 S zur nächsten Bahnstation. Die Brennholzpreise halten sich sicher auf der vorjährigen Höhe, weil die Holz- und Cellulosefabriken immer mehr Brennholz ohne ängstliche Ausscheidung des Föhrenholzes verarbeiten. Kleine Preisschwankungen können örtlich eintreten, im Großen werden sich die Preise in nächster Zeit eher heben, als zurückgehen.

Gestern brach gegen 8 Uhr Abends in dem Fischerhof bei Bregenzbach, welcher Eigenthum des prakt. Arztes Herrn Hauger hier ist, auf bis jetzt noch nicht festzustellende Weise Feuer aus, welches das ganze Anwesen vollständig zerstörte. Der Flammschein war weithin sichtbar.

Verchiedenes.

Ausstellung Baden-Baden 1896.
Am Samstag den 12. September Nachmittags werden Se. Königl. Hoheit Großherzog Friedrich von Baden, der hohe Protoktor dieser Ausstellung eigens zum Besuche derselben in Baden-Baden eintreffen und nach feierlichem Empfang durch die am Bahnhofe versammelten Spitzen der Landes- und städtischen Behörden, Vereine u. zur Ausstellung geleitet, daselbst unter Führung des Ausstellungs Comités und der Direktion einen Rundgang unternehmen. Die Ausstellung wird deshalb besonders festlich geschmückt und Abends auch in den Hallen effektiv beleuchtet werden, so daß sich also an diesem Tage der Besuch besonders lohnt. Am Sonntag den 13. September Nachmittags findet alsdann der feierliche Schluß der Ausstellung statt und wird auch dieser Tag noch lebhaften Besuch aufweisen. — Dieser Tage wird die offizielle Prämiiirungsliste an die Aussteller und Zeitungen versandt und kann schon heute etwaigen irrigen Auffassungen zu beugegen die Thatsache konstatiert werden, daß von 550 Ausstellern im Ganzen nur 449 prämiirt wurden und daß bei dieser Prämiiirung ebenso streng als gerecht vorgegangen wurde.

Mannheim, 6. Sept. Der Bürgerausschuß hat in seiner gestrigen Sitzung das Theaterbudget unter Ablehnung eines von demokratischer Seite gestellten Antrags, den Theaterzuschuß von 121 400 auf 104 400 M. herabzusetzen, genehmigt. Allerwärts ward das erfolgreiche Bestreben des Intendanten Dr. Bassermann anerkannt, die hiesige Bühne auf eine ihren alten Ueberlieferungen entsprechende künstlerische Höhe zu bringen.

Gmünd, 6. Sept. Eine der theuersten Geigen, die sich in der Welt befinden, soll nach Stuttgart gekommen sein. Herr Fabrikant Z., welcher ein großer Musikfreund und selbst Virtuose auf der Violine ist, habe nämlich kürzlich einen echten „Stradivarius“ um den Preis von 120 000 M. erstanden.

Berlin, 7. Sept. In Folge eines Streites mit ihrem Liebhaber stürzte sich die 17 jährige Margarethe Opitz gestern früh von der Kottbuser Brücke in den Landwehrkanal. Der Mann sprang nach, um sie zu retten, wurde aber von ihr in der Todesangst unter Wasser gezogen. Beide ertranken.

Thorn, 7. Sept. In dem Orte Tapan wurde ein Kürassier vom Kürassierregiment Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (westpreuß.) Nr. 5, welches dort im Manöverquartier lag, von Bauern knechten überfallen und mit Forkenstichen so schwer verletzt, daß er kurz darauf starb.

Wien, 6. Sept. Wie die „Frankf. Ztg.“ meldet, hat sich der hochangesehene Besitzer der bekannten Wiener Brauerei St. Marx, ein mehrfacher Millionär, Karl Ferdinand Meutner Ritter von Marko, 63 Jahre alt, heute erschossen.

In Königswinter wurde ein Ausländer verhaftet, der für 75 000 M. gestohlene Juwelen bei sich führte.

Mit einem neuen Blasinstrument sollen während der jetzigen Manöver Versuche angestellt werden. Es ist dies das vom Kammermusikus Scholz in Potsdam zum Gebrauch für die Armee hergestellte Antilopenhorn. Bereits im Februar durfte Scholz seine Erfindung dem Kaiser persönlich vorführen. Das Antilopenhorn soll sich durch außergewöhnliche Tonsfülle auszeichnen und daher besonders für den militärischen Signaldienst von großem Werth sein.

Literarisches.

„Nansen's Nordpolfahrt“ ist eines der bedeutendsten Ereignisse unserer an solchen wahrlich nicht armen Zeit! Der tüchtige Forscher ist in die Eiswelt des Nordpols viel weiter vorgedrungen, als alle seine Vorgänger und hat der Wissenschaft hierdurch große Dienste geleistet. Zur rechten Zeit stellt sich da die rührige Verlagsbuchhandlung G. Freytag und Berndt, Wien, VII/1, mit einer sehr nett ausgeführten Karte der Polarländer ein, auf der die Route Nansen's des „Fram“ sowie die der wichtigsten bisherigen Nordpolarpeditionen mit den erreichten nördlichsten Punkten eingezeichnet sind.

Außerdem enthält das Kartenblatt auf der Rückseite eine Schilderung der Reise Nansen's und dessen vorzüglich getroffenes Porträt, sowie eine Abbildung des „Fram.“ Wir empfehlen unseren Lesern aufs wärmste die Anschaffung dieser interessanten Erscheinung, die für 30 S durch Otto Morry's Hofbuchhandlung in Donaueschingen, oder gegen Einsendung von 35 S in Briefmarken auch vom Verlage G. Freytag u. Berndt, Wien VII/1, direkt bezogen werden kann.

Sebel's Rheinländischer Hausfreund 1897. (Preis 30 S.) Verlag von J. Lang in Karlsruhe und Tauberbischofsheim. Unter den bis jetzt zur Ausgabe gelangten neuen Volkskalendern verdient in allererster Reihe genannt zu werden „Der ächte Sebelkalender, Sebel's Rheinländischer Hausfreund“. Derselbe enthält eine köstliche Sammlung acht volkstümlicher Erzählungen. Von der bekannten, anmuthig schreibenden Schriftstellerin Augusta Bender enthält der Hausfreund drei kurze, gute Erzählungen. Wallraff veröffentlicht eine Studie über Schelt- und Schimpfnamen. Diesen folgen kurze humoristische Beiträge, ferner „Das Eichrodt-Denkmal in Lahr, die Röntgenstrahlen, Präsident Krüger, der Krieg in Abspagnien, die Wasserfatastrophe in Freiburg mit den Bildern der verunglückten Landeskommissär Siegel und Oberamtmann Sonntag, das Kaffhäuserdenkmal, Weltschau und Marktverzeichnis. Der Rheinländer. Hausfreund kann aufs allerbeste empfohlen werden.

Der Badische Landeskalendar (Preis 20 S.) Verlag von J. Lang in Karlsruhe und Tauberbischofsheim. Dieser billige, schön ausgestattete Volkskalender enthält eine hübsche Auswahl guterzählter Volksgeschichten und kann bestens empfohlen werden.

Nachricht.

Görlitz, 8. Sept. Die Kaiserin gedenkt heute Abend 10 Uhr nach Karlsruhe zur 70. Geburtstagsfeier des Großherzogs zu reisen und zugleich die Glückwünsche des Kaisers zu überbringen.

Berlin, 8. Sept. Das russische Kaiserpaar traf gestern kurz vor Mitternacht auf der Reise von Görlitz nach Kiel in Berlin ein und setzte alsbald seine Reise fort. Ein amtlicher Empfang fand nicht statt.

Kiel, 8. Sept. Das russische Kaiserpaar ist heute Vormittag 10 Uhr hier eingetroffen. Auf dem Bahnhof hatten sich der Kronprinz, Prinz Heinrich in russischer Uniform, Prinzessin Heinrich und die gesamte Admiralität sowie alle dienstfreien Offiziere des Geschwaders eingefunden.

Frucht-Schranne Billingen, Markt vom 1. u. 7. Sept. 1896.

Getreidegattung:	Verkauf:	Ganze Verkaufssumme:	Preis per Centner von 50 Kilogramm:			Aufschlag	Abschlag
			gut.	mittel.	gering.		
Kernen	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	2	15	—	7 50	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—
Mischelfrucht	—	—	—	—	—	—	—
Hafer	77	614 60	8	7 98	7 90	—	—

VIII. Aurliste des Hotels und Soolbads zum Schützen vom 27. August bis 3. September 1896.

Herr D. Ullm, Kaufmann, Köln.
„ Fr. Wagner, Kaufmann, Freiburg.
„ F. Eisenlohr, Kaufmann, München.
„ W. Kiesel, Kaufmann, Heilbronn.
„ F. Pons, Kaufmann, Neu-Isenburg.
„ Emil Hauner, Kaufmann Heideberg.
„ C. Langenbacher, Kaufmann Schramberg.
„ M. Stiebel, Kaufmann Mülhausen (Elsaß).
„ Fridolin Kirner, Neutirch.
„ Eydam, Würzburg.
„ E. Held, Gr. Kataster-Inspr. Karlsruhe.
„ E. H. Haube, Amtsrichter Stretitz.
„ E. Herrmann, Kaufmann, Raftatt.
„ Franz Strohmeyer, Kaufmann Bregenz.
„ Thomas Stod, Delan Stockhausen.
„ Stod, K. Negbszr. Fürstenwalde (Spree).
„ Leicht mit Frau und Nichte, Stuttgart.
„ K. Schreiber, Ingenieur Leipzig.

Herr H. Herz, Geh. Reg. Rath Berlin.
„ A. Strauch, Kaufmann Neustadt.
„ J. Bloch, Kaufmann Offenbourg.
„ Fr. Lummpp, Direktor Leipzig.
„ W. Siegel, Kaufmann Landau (Pfalz).
„ E. Bürger, stud. Offenbourg.
„ Alfred Bürger, Gymn. Offenbourg.
„ K. Müller Apoth. mit Familie, Neckarau.
„ Prof. M. Hauger m. Fam. u. Bed. Leipzig.
„ Peter Kooper und Frau London.
„ Welch und Frau London.
„ G. Albenner New-York.
„ Aug. Jäger, Fabrikant Stuttgart.
„ J. Franzen, Fabrikant Leipzig.
„ Wilh. Nette, Ingenieur Elbing.
„ Schultheiß, Kaufmann Köln.
„ Imhof, Kaufmann, Mannheim.
„ Schuhmacher, Kaufmann Achern.

Herr Knapp, Kaufmann Reutlingen.
„ Elwill Word, Kolonel Malta.
„ A. Birkle Freiburg.
„ H. Rothschild, Kaufmann Mannheim.
„ Hofelder stud. Paris.
„ Weber, Ingenieur Nancy.
„ K. Heß, Kaufmann Worms.
„ G. Weber, Kaufmann Bischofsweiler.
„ Dr. Weibel, Rechtsanwalt Konstanz.
„ J. Leeb, Kaufmann Straßburg.
„ G. Wood, Major Malta.
„ M. Wood, Ledham Medical.
„ Frau Präsinari Wittwe Heideberg.
„ Fränlein S. Mai Heidelberg.
„ Herr N. Winter Oberstaßbach.
„ Fritz Fischer und Frau Mülheim.
„ Fränlein Wig, Neuenburg.
„ Herr Wunder Bischofsheim.

Herr E. Engeler, Kaufmann Neuscheid.
„ Fr. Mezger, Stuttgart.
„ L. Milard, Audient Paris.
„ A. Maas und Sohn Wiesbaden.
„ G. Witskin, Kaufmann Freiburg.
„ Oskar Linke Heideberg.
„ Heil, Ministerialrath Karlsruhe.
„ Haller, stud. Straßburg.
„ Finger, Landgerichtsrath Konstanz.
„ Göb und Frau, Fabrikant Neustadt.
„ A. Rothstein Frankfurt a. M.
„ Paul Bloch, Kaufmann Straßburg.
„ Karl Ladner, Kaufmann Rotweil.
„ Frau Baronin Hiller und Sohn Stuttgart.
„ Herr Hugo Schmitz Köln.
„ Paul Weigt, Kaufmann Stuttgart.
„ A. Schell Bonn a. R.
„ Rahn, Kaufmann Konstanz.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Großh. bad. Amts- und Amtsgerichtsbezirk Donaueschingen.

Nr. 107.

Donnerstag den 10. September

1896.

Die Sonntagsruhe in der Industrie, hier die Aufsicht über die Beobachtung der Bestimmungen der Sonntagsruhe betr.

Nr. 18985. Diejenigen Bürgermeisterämter des Bezirks, welche unserer Verfügung vom 2. Juli d. J. — Nr. 14846, Amtsblatt Nr. 81 — noch nicht nachgekommen sind, werden an deren alsbaldige Erledigung erinnert. Großherzogliches Bezirksamt. Seubert.

Bekanntmachung.

Im Namen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs wurde das durch Höchstlandesherrliche Verordnung vom 11. Nov. 1895 gestiftete Ehrenzeichen „Für treue Arbeit“ durch Entschließung des Ministeriums des Innern vom 25. August d. J. — Nr. 24475 — den nachgenannten Landstraßenwarten verliehen, nämlich: Veit, Johann von Donaueschingen; Bea, Johann von Niebböhringen. Donaueschingen, 9. Septbr. 1896. Gr. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion. Frey.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß längstens bis zum 14. d. M. das 6. Sechstel an direkten Steuern (Grund- und Häusersteuer, Beförderungsteuer, Gewerbesteuer und Einkommensteuer) bei der am Wohnsitz der Steuerpflichtigen befindlichen Steuereinnahmestelle einzuzahlen ist.

Nichteinhaltung des Verfalltermins hat Mahnung zur Folge, wofür an den Mahner eine Gebühr von 20 S zu entrichten ist.

Großherzogliches Finanzamt. Moser.

Donaueschingen, den 8. September 1896.

Dehmdgrasversteigerung.

Großh. Bezirksforstei Donaueschingen versteigert am Freitag den 11. d. M. Abends 6 1/2 Uhr den diesjährigen Dehmdgraswachs von 0,6148 ha Wiesen in der „untern Gießnau“ Gemarkung Bräunlingen. Zusammenkunft auf der Wiese.

Die Fürstliche Maschinenfabrik Immendingen sucht zum sofortigen Antritt einen

Lehrling

für das kaufmännische Bureau. (2^a)

Eine Wohnung

im ersten Stock zu vermieten. Franz Obergfell, Käferstraße.

Birnen 12
sind zu verkaufen bei
Frau Haggenjos.

Gesucht
auf 1. Oktober ein pünktliches, gewissenhaftes
Mädchen,
welches kochen und einem kleineren Haushalte vorstehen kann, auch Liebe zu kl. Kindern hat. Gute Behandlung und Lohn werden zugesichert. Nur solche mit guten Zeugnissen mögen sich melden. Zu erfragen bei
Frau Fabrikant Schlageter,
2^o in Neustadt i/Schw.

Ein tüchtiges, mit guten Zeugnissen versehenes
Mädchen
findet bei guter Behandlung und hohem Lohn auf Michaeli Stelle. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Oberbaldingen.
Ein tüchtiger **Müller,**
welcher in einer Rundenmühle selbstständig arbeiten kann, findet sogleich Stelle bei
Martin Zohrer.

Verloosung
von 60 Stück
hochedler oberbadischer
Zuchtkalbinnen
im Werthe von
19 000 Mk.
anlässlich des
Zentralmarktes
des Verbandes der oberbadischen
Zuchtgenossenschaften
am 15. Septbr. 1896 in
Radolfzell.
Ziehung am 16. Sept. 1896.
2000 Stück à M. 1, 11 Stück
zu 10 M. sind zu beziehen vor
dem Generaldebit:
Verlag d. Oberbad. Viehzüchters
in Weiskirch (Baden.)
2000 Stück à 1 M. sind ferner zu
haben bei den Herren
Andreas Fischer, Kaufmann,
Julius Diehler in Donaueschingen und den Obmännern
der Zuchtgenossenschaft. [6^o]

Beste Marke
COGNAC
gegründet 1844
von
H. J. Peters & Cie Nachf.
Cöln.

** die grosse Flasche M. 2.—
*** " " " 2.50
**** " " " 3.—
***** " " " 4.—
fine Vieux " " 4.—
Halbe Flaschen kosten 20 S mehr
wie die Hälfte einer ganzen.
Alle Liqueure à Flasche M. 1.
empfehlen [7¹⁴]
J. Hengstler, Conditor und
Joh. Käfer, Colonialwaaren-
Handlung in Donaueschingen;
J. Fürst z. Sonne in Löffingen.

Krankheiten jeder Art, be-
sonders auch
langwierige,
behandelt seit über 20 Jahren mit
bestem Erfolge, auch brieflich! Ueber
1200 Zeugnisse aus allen Ständen.
Brochüren gratis, geg. 20 Pfg. Porto!
Otto Friedel, Braunschweig 33. A. 9

Tages-Ordnung für die Bürgerausschuss-Sitzung
am Montag, 14. Sept., Vormittags 10 Uhr:
Nachträgliche Bewilligung eines Zuschusses zu den Manöverkosten.
Festsetzung der Standgebühren für die Jahrmärkte.
Bestimmung des Sprunggeldes für die Ziegenbockhaltung.
Bewilligung eines Credits für die Festlichkeiten anlässlich der Kriegerdenkmalsenthüllung.
Ehrung des Herrn Direktor Götz.
Donaueschingen, 7. September 1896.
Das Bürgermeisteramt.
Fischer.

Frankfurter Bratwürste
sind eingetroffen 12
Josef Wehinger.

Arbeiter-Gesuch.
Mehrere Gypfer, Cementeure und Maurer finden bei mir Beschäftigung.
Donaueschingen, den 7. September 1896.

Mall.
MAGGI'S Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei
Emil Kofl.
Die Original-Fläschchen von 65 S werden zu
45 S und diejenigen à M. 1.10 zu 70 S mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Hyacinthen
10 Stck. in 10 Prachtforten zum Treiben à M. 3.00, 4.00 u. 5.00.
100 Stck. im Kammel, rot, blau und weiß, à M. 12.00, — 10 Stck. M. 1.50,
Tulpen, einfache od. gefüllte, Treibrommel, 100 Stck. M. 2.50 — 10 Stck. M. 0.30.
Grabschmuck:
I. 12 Hyacinthen, 25 Tulpen, 100 Crocus M. 5.00,
II. 25 Hyacinthen, 50 Tulpen, 100 Scilla M. 8.00
versendet franco incl. Verpackung gegen Cassé oder Nachnahme (A)
Rudolf Büchner, Samenhandlung, Erfurt.

Achtung! Silberstahl-Rasirmesser No. 57, Achtung!
vom besten englischen Silberstahl, fein höhlgeschliffen und abgezogen, fertig zum Gebrauch, für jeden Bart passend, 4 Jahre Garantie, per Stück nur M. 1.75.
Jedes Messer, welches nicht gefällt, nehme sofort wieder retour.
Feinstes Rasirmesser-Gemü mit Goldrand, 20 S. Original-Streichriemen, zum Schärfen der Rasirmesser, einfach M. 1.25, doppelt M. 2.—
Schärfmasse dazu, per Dose 50 Pfg. Rasirpinsel 75 Pfg. Rasirnapf von Britannia, nie rostend, per Stück 75 Pfg. Feinste Rasirseife, per Stück 40 Pfg. Delsteine zu M. 3.50 bis M. 7.50. Alte Rasirmesser werden sauber geschliffen und reparirt. Versandt gegen Nachnahme oder Vorbereinsendung des Betrages. Briefmarken nehme in Zahlung. Neueste Preisliste über sämtliche Stahlwaaren, Waffen, Optik, mechanische Spielwerke, Gold- und Silberwaaren gratis und franko.
Max Kirberg, Solingen, Stahlwaaren-Fabrik und Versandt-Geschäft.
Waaren-Versandt nach allen Ländern der Welt.

Eisenbahn-Strasse. **Verkaufs-Halle** Eisenbahn-Strasse.
des Gewerbe-Vereins Donaueschingen empfiehlt
Beleuchtungs-gegenstände
zu elektrischem Licht:
Wandarme, Hängarme, Kronleuchter etc. etc. etc.

Einladung zum Abonnement auf:
Große Ausgabe vierteljährlich 90 S. Kleine Ausgabe vierteljährlich 60 S.
Die Arbeitsstube
Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Originalmustern für Ganevasstickerei, Application, Plattstich, Filet-Guipüre und Häkelarbeiten, sowie zahlreichen schwarzen Vorlagen für Häkel-, Filet-, Filigran-, Klöppel-, Stick- und Stridarbeiten u. c.
Monatlich ein Heft mit reich illustriertem Text, einer farbigen Tafel mit fein colorierten, stilgerechten Originalmustern und einer Unterhaltungsbeilage.
Die Arbeitsstube bietet auch Müttern und Lehrerinnen reiches Material, in ihren Töchtern und Schülerinnen den Sinn und die Neigung zur Handarbeit zu erwecken und zu fördern.
Bestellungen auf die „Arbeitsstube“ nehmen alle Buchhandlungen und Postämter, sowie die Verlagsbuchhandlung von **D. de Biag in Leipzig** entgegen. Gegen Einsendung von 20 S in Briefmarken 2 Probehefte franco.

Bergmann's Lanolin-Schwefelmilch-Seife
ist unübertroffen gegen raube, spröde und aufgeprungene Haut, sie gibt der Haut ein jugendliches frisches Ansehen und erhält sie bis ins späteste Alter zart, weich und elastisch. Vorräthig à St. 50 in der **Hofapotheke** in Donaueschingen. (18⁹⁶)

Endschube
mit u. ohne Sohlen, in Sohlen für Kinder von M. 1 an für Männer u. Frauen mit Sohlen und Kappen M. 2, vollständig mit Leder besetzt M. 2.50 empfiehlt sich starker guter Qualität best-nis zum **S. Kieple** Schaffelhaus.

Soden
in hand- und maschinengefrücht, empfehle in größter Auswahl und **alleräußerst billigen** Preisen. zum **S. Kieple** Schaffelhaus.
Technicum Mittweida Sachsen. Fachschule für Maschinen-Techniker. Eintritt: April, October.

Legehühner
diesjäh., Italiener, alle Farben, bei Winterleger, 6 Stück frei jeden Pops 6.50 M. Garantie lebende Ankunft.
Honig, diej., garantiert hygienisch, 10 Pfd. franko 5 M. 25 S.
Andor Schöler, Geflügel- und Bienenzucht in A. **Uj Szt. Anna Ungarn**

Holzceement
Dachpappe, Isolirplatten
J. A. Braun, Stuttgart

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch d. **Verlags-Magasin Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung.

Ratten und Mäuse
sind in einer Nacht weg! durch **v. Kobbe's Heleolin.** für Menschen nicht giftig.
Beachten Sie nachstehendes Attest:
Mehrfache Versuche, die wir mit dem von Ihnen bezogenen Heleolin machten, lieferten uns den Beweis, daß dasselbe ein wirksames und in Anwendung äußerst bequemes Mittel zur Vertilgung von Ratten und Mäusen ist. Wir vermengten dasselbe mit gemahlenem, rohem Pferdefleisch, setzten gebranntes Mehl hinzu und strichen die Masse auf kleine Holzsteller, die wir Abend neben mit Wasser gefüllte Trinktöpfe setzten. Am anderen Morgen waren jene vollständig leer gefressen und die Ratten- und Mäuseplage war beseitigt. Hochachtungsvoll
Der zoologische Garten in Cöln a. R. geg. Director Dr. L. Wunderlich.
Zu Dosen à 35 S, 60 S u. 1 M. käuflich bei **Julius Gutmann** in Donaueschingen.